

Quartiersbeirat Reiherstiegviertel

Eingesetzt durch den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung, Bezirk Hamburg-Mitte

Protokoll

5. Sitzung des Quartiersbeirates Reiherstiegviertel 21.11.2017, AWO-Seniorentagesstätte, Rotenhäuser Wettern 5 Beginn 18:00 Uhr, Ende 20:00 Uhr

Tagesordnung

- TOP 1: Protokoll und Tagesordnung
- TOP 2: Situation im verkehrsberuhigten Geschäftsbereich Veringstraße (Erörterung mit Fachplanerinnen und -planern)
- TOP 3: Illegale Durchfahrt von Pkw zwischen den Straßen Am Veringhof und Sanitasstraße
- TOP 4: Perspektiven!-Bericht aus dem Beteiligungsverfahren Spreehafenviertel – Was wird in der Nachbarschaft des Reiherstiegviertels geplant und wie werden die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in den Prozess eingebracht?
- TOP 5: Anträge auf Mittel aus dem Verfügungsfonds
- TOP 6: Informationen des Fachamtes SL
- TOP 7: Aktuelles aus dem Quartier und Sonstiges

TOP 1 Protokoll und Tagesordnung

Herr Pattschull begrüßt die Beiratsmitglieder und die Gäste. Es sind 10 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, damit ist der Quartiersbeirat abstimmungsberechtigt. Frau Hellenbach weist darauf hin, dass die CDU Herrn Dittmer als Stellvertreter für Herrn Beyer benannt hat.

Zum Protokoll der 4. Sitzung des Quartiersbeirates gibt es keine Anmerkungen. Damit ist die Niederschrift verabschiedet. Auch die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen angenommen.

Herr Schöndienst weist darauf hin, dass es entgegen der Annahme in der letzten Sitzung des Quartiersbeirates Reiherstiegviertel leider aus terminlichen Gründen doch nicht möglich ist, dass eine Vertreterin und/oder ein Vertreter der HADAG Seetouristik und Fährdienst AG zur Thematik *Erweiterung des Fährbetriebs der HADAG-Fährlinie 73* berichten. Dies wird nach Möglichkeit in einer der ersten Sitzungen im Jahr 2018 erfolgen.

TOP 2 Situation im verkehrsberuhigten Geschäftsbereich Veringstraße (Erörterung mit Fachplanerinnen und -planern)

Frau Rabeler und Herr Ries vom Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) informieren über die aktuelle Situation im verkehrsberuhigten Geschäftsbereich mit Tempo 25 in der Veringstraße. Herr Schwarz (PK 44) war zu der Thematik ebenfalls angefragt, kann

aus terminlichen Gründen jedoch nicht an der Sitzung teilnehmen. Da einige der Fragestellungen in den Zuständigkeitsbereich der Polizei fallen, fand im Vorfeld der Sitzung eine enge Abstimmung zwischen dem PK 44 und dem Fachamt MR statt, so dass Frau Rabeler und Herr Ries nachfolgende Informationen teilweise auch im Namen von Herrn Schwarz übermitteln:

- Viele Beiratsmitglieder nehmen häufige, erhebliche Geschwindigkeitsüberschreitungen im Tempo-25-Bereich wahr und bemängeln, dass die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit zu selten kontrolliert werde. Auch aus Sicht der Polizei könnte eine Geschwindigkeitskontrolle häufiger erfolgen. So fanden im Jahr 2016 fünf bis sieben Mal Geschwindigkeitskontrollen statt, bei denen aber keine deutlichen Überschreitungen der Höchstgeschwindigkeit festgestellt werden konnten. Vielmehr lag die Überschreitung im Bereich von „nur“ fünf bis zehn km/h. Auch gibt es seit Beginn des neuen Schuljahres 2017/2018 keine Beschwerden der Schulen mehr. Zu Beginn des Jahres 2017 wurde durch das PK 44 ein neues Lasergerät zur Geschwindigkeitsmessung beschafft, welches allerdings erst nach einer entsprechenden Schulung der Beamtinnen und Beamten genutzt werden kann. Diese Schulung wird zeitnah erfolgen, und das Lasergerät entsprechend demnächst auch zum Einsatz kommen.
- Vor Kurzem wurden die Halteverbotsschilder im verkehrsberuhigten Geschäftsbereich nachgerüstet, so dass nun auch eine entsprechende Ahndung von dem häufig vorkommenden „Zweite-Reihe-Parken“ möglich ist, und die Kraftfahrzeuge abgezettelt werden können.
- Den Eindruck, dass insbesondere Schulkinder aufgrund nicht vorhandener Markierungen keine Orientierung bei der Querung der Veringstraße haben, teilt das PK 44 nicht. Frau Rabeler weist auf die Möglichkeit der Beiratsmitglieder hin, diese Thematik ggf. in einem gemeinsamen Termin mit dem PK 44 vor Ort zu beobachten. Aus Sicht des Fachamtes Management des öffentlichen Raumes wäre das Aufbringen eines Piktogramms vielleicht eine Möglichkeit, die Autofahrerinnen und -fahrer auf die Querungen durch Schülerinnen und Schüler aufmerksam zu machen. Das jedoch muss durch die Verkehrsdirektion (VD) geklärt werden und ist kein Allheilmittel. Die Diskussion um Markierungen auf der Fahrbahn ist seit Planungsbeginn geführt und wurde bisher immer abschlägig beschieden.
- Der Kreisverkehr Veringstraße/Fährstraße ist derzeit nicht mit Zebrastreifen markiert, so dass dieser nach Eindruck einiger Beiratsmitglieder ein erhöhtes Unfallrisiko birgt. Die Markierung eines Fußgängerüberweges (FGÜ) ist bei einer Geschwindigkeit unter 30 km/h jedoch nur bei außergewöhnlicher Gefahrensituation üblich. Die Herren Flecke und Geißler merken dazu an, dass auch andere Formen der Kenntlichmachung möglich wären, wie z.B. durch das Aufbringen einer durchgezogenen weißen Linie. Dies sei beispielsweise in Dänemark und in anderen Hamburger Stadtteilen der Fall.
- Die Möglichkeit der Einrichtung einer Tempo-30-Zone auf der Veringstraße südlich der Mannesallee als Verlängerung der Tempo-25-Zone wird derzeit in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) besprochen. Eine abschließende Klärung ist bisher noch nicht erfolgt.
- Herr Ries berichtet, dass ein Zustellen des Wendehammers in der Straße Am Veringhof zur Unterbindung des illegalen Abstellens bzw. Parkens durch Lkws nicht möglich ist. Um dies zu unterbinden, müsste der ruhende Verkehr durch den Landesbetrieb Verkehr (LBV) verstärkt kontrolliert werden. Gleichzeitig versucht Herr Schwarz Möglichkeiten zu

schaffen, dass andere Flächen zum Abstellen von Lkws genutzt werden können.

Zum Bericht von Frau Rabeler und Herrn Ries gab es folgende Anmerkungen/Nachfragen:

- Herr Geißler berichtet, dass kürzlich in der Mannesallee eine Ladesäule für Elektrofahrzeuge errichtet wurde, wodurch zwei „reguläre“ Parkplätze weggefallen sind. Jedoch seien diese Parkplätze immer durch herkömmliche Pkw's belegt, auch dies müsse viel stärker kontrolliert werden, bzw. so lange es noch nicht eine ausreichende Anzahl an Elektrofahrzeugen gibt, sollte die Ladesäule wieder zurückgebaut werden. Frau Rabeler weist darauf hin, dass das PK 44 zum derzeitigen Zeitpunkt auch gegen das Aufstellen dieser E-Ladesäule gewesen sei. Herr Ries ergänzt, dass das Fachamt Management des öffentlichen Raumes nicht an der Genehmigung für E-Ladesäulen beteiligt ist.
- Herr Geißler regt an, dass auch die Radfahrstaffel der Polizei zukünftig verstärkt in Wilhelmsburg kontrolliert.

Aufgrund der unhaltbaren Situation (Parken in der 2. Reihe, Parken auf nicht dafür vorgesehenen Flächen) fasst der Quartiersbeirat folgende Empfehlung an den WS-Ausschuss:

Der Quartiersbeirat Reiherstiegviertel spricht sich dafür aus, den Landesbetrieb Verkehr (LBV) zu bitten, im Bereich des Reiherstiegviertels verstärkte Kontrollen zu unterschiedlichen Tageszeiten (auch am Abend) durchzuführen, damit zukünftig das Parken auf dafür nicht vorgesehenen Flächen unterbleibt.

Über die vorliegende Empfehlung stimmt der Quartiersbeirat wie folgt ab:

	Ja	Nein	Enthaltungen
Gesamtstimmen	20	0	3
Stimmberechtigte Mitglieder gesamt	10	0	0
Davon politische Vertreter (CDU, SPD, LINKE)	3	0	0
Gäste	10	0	3

Damit ist die Empfehlung verabschiedet.

Herr Flecke berichtet, dass sich nach wie vor Gäste der Außengastronomie des Restaurants Atlantico in der Veringstraße dadurch gestört fühlen, dass stark alkoholisierte Personen, die direkt vor dem Restaurant stehende Bank nutzen. Er fragt nach, ob nicht die Bank ggf. ein Stück verschoben werden könnte. Frau Rabeler und Herr Ries erläutern dazu, dass die Standorte der Bänke u.a. mit Beteiligten des Beirates vorab vor Ort abgestimmt wurden, die Bank mit Bundesfördermitteln errichtet wurde und daher durch MR entsprechend Verwendungsnachweise zu erbringen sind. Sollte es dennoch zu einem Versetzen der Bank kommen, wäre es darüber hinaus unklar, wer die Kosten dafür tragen würde. Weiterhin ist zu befürchten, dass auch andere Anlieger einen Versatz der sie störenden Möblierung des öffentlichen Raumes wünschen könnten. Somit würden sämtliche Bänke entfallen, was nicht Sinn einer Neuplanung ist (Stichwort demografischer Wandel, ältere Personen etc.).

Im Anschluss an diese Informationen holt der Quartiersbeirat ein Meinungsbild ein, aus dem hervorgeht, dass 17 der Anwesenden die Bank an ihrem jetzigen Standort belassen wollen und vier für eine Versetzung sind (eine Enthaltung).

TOP 3 Illegale Durchfahrt von Pkw zwischen den Straßen Am Veringhof und Sanitasstraße

Mit der Einladung zur Sitzung des Quartiersbeirates wurde eine Empfehlungsvorlage verschickt, um der Forderung Nachdruck zu verleihen, dass die „Abkürzung“ zwischen Sanitasstraße und der Straße Am Veringhof für Pkw's „geschlossen“ wird. Da in der Zwischenzeit die rot-weißen Pfosten zur Verhinderung der Durchfahrt zwischen Sanitasstraße und der Straße Am Veringhof durch zwei massive Steine ersetzt wurden, ist es für Pkw nicht mehr möglich, diese „Abkürzung“ zu nutzen. Aus diesem Grund ist es nicht erforderlich, dass der Quartiersbeirat Reiherstiegviertel über die Empfehlungsvorlage abstimmt.

TOP 4 Perspektiven!-Bericht aus dem Beteiligungsverfahren Spreehafenviertel – Was wird in der Nachbarschaft des Reiherstiegviertels geplant und wie werden die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in den Prozess eingebracht?

Frau Krauß (Bürgerhaus Wilhelmsburg) berichtet zum aktuellen Stand aus dem Beteiligungsverfahren Spreehafenviertel:

- Das Spreehafenviertel hat eine Fläche von ca. 20 ha. Begrenzt wird es vom Ernst-August-Kanal im Südwesten, der Hafenrandstraße sowie der Harburger Chaussee im Norden und der Schlenzigstraße im Osten. Prägend für den heutigen Charakter sind der hohe Wald- und Grünflächenanteil, die Sportflächen und im Osten gewerbliche Nutzungen. Besondere Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung sind die hohe Lärmbelastung durch den Hafen, bestehende gewerbliche Nutzungen, die Sportanlagen und die hohe Verkehrsintensität (auch durch Schwerlastverkehr) entlang der Harburger Chaussee.
- Ziele des Planungsverfahrens sind die Schaffung von ca. 1.000 neuen Wohnungen (WE) in verschiedenen Wohnformen, die Realisierung von Kindertagesstätten, die Bereitstellung von ca. 20.000 m² Bruttogrundfläche (BGF) für gewerbliche Nutzungen und die Neustrukturierung der bestehenden Sportanlagen.
- Das Beteiligungsverfahren zur Entwicklung des Spreehafenviertels gliedert(e) sich in mehrere Schritte: Am 15. Juni 2017 fand eine erste Informationsveranstaltung im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt, an die sich Stadtteilgespräche mit verschiedenen Akteursgruppen und eine Onlinebeteiligung anschlossen. Die Ergebnisse wurden für den ersten Workshop am 05. Juli 2017, der unter der Thematik „Was brauchen wir in unserer Nachbarschaft?“ stattfand, aufbereitet. Aus diesem Workshop bildete sich eine Redaktionsgruppe von Wilhelmsburger Bürgerinnen und Bürgern, die die Forderungen der Bewohnerschaft in den Auslobungstext für die Entwurfserstellung einfließen ließen.
- Im Oktober und November 2017 fanden zwei weitere Workshops statt, in denen die entwerfenden Planungsbüros den aktuellen Stand vorstellten, und in denen weitere Anregungen gegeben werden konnten, die anschließend durch die teilnehmenden Planungsbüros in ihre Entwürfe eingearbeitet wurden. Am 28.11.2017 findet ab 18:00 Uhr in der Ganztagschule Fährstraße die Abschlusspräsentation der Entwürfe statt, auf der Bürgerinnen und Bürger erneut die Möglichkeit haben, ihr Votum abzugeben. Das Votum von Bürgerinnen und Bürgern zu den Entwürfen wird der Fachjury übermittelt, die den Siegerentwurf des Workshopverfahrens kürt.

- Für die beteiligten Bürgerinnen und Bürger war die Schaffung einer offenen Architektur, um dadurch eine Begegnung alter und neuer Nachbarinnen und Nachbarn zu ermöglichen, von zentraler Bedeutung. Von den Planungsbüros wurde diese Anforderung in Form von Wohnninnenhöfen aufgegriffen, die gleichzeitig Schutz vor Lärm von der Harburger Chaussee bieten würden. Darüber hinaus sehen die Entwürfe der Mehrheit der Planungsbüros fußläufige Querungsmöglichkeiten über den Ernst-August-Kanal vor, um das neue Quartier mit dem Reiherstiegviertel enger zu verbinden.
- Die Herausforderung für die Planungsteams bestand u.a. auch darin, dass sich einige Ergebnisse der Workshops unvereinbar gegenüber standen. Diese Widersprüche konnten bisher nicht aufgelöst werden. So besteht beispielsweise der Wunsch, dass von dem bestehenden Grün (u.a. Waldflächen) möglichst viel erhalten bleiben soll, was aber bei dem Ziel der Schaffung von ca. 1.000 neuen Wohnungen dazu führen würde, dass eine sehr hohe Geschossigkeit realisiert werden müsste. Würde hingegen das „wilde“ Bestandsgrün überwiegend wegfallen, wäre es möglich, in einer geringeren Geschossigkeit zu bauen, die in den aktuellen Entwürfen bei ca. 7 Geschossen liegt.

Zum Bericht von Frau Krauß gab es folgende Anmerkungen/Nachfragen:

- Herr Geißler merkt an, dass durch die Schaffung der vorgesehenen hohen Anzahl neuer WE auch die bestehenden Schulen unter erhöhtem „Nachfragedruck“ stehen werden. Daher sollte die Ganztagschule in der Fährstraße erweitert werden. Frau Krauß erläutert dazu, dass im neuen Quartier der Bau von Kindertagesstätten vorgesehen ist. Zu den Auswirkungen auf die Schulen in der Umgebung bzgl. weiterer Schülerinnen- und Schülerzahlen, verweist Frau Krauß auf die bestehenden Planungen der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) bzgl. zukünftiger Schulentwicklungsplanungen.
Nachtrag: Die Planung der BSB sieht eine neue Schule im angrenzenden „Elbinselquartier“ vor.
- Herr Flecke merkt an, dass das Gebiet aus seiner Sicht für die Schaffung von 1.000 neuen Wohneinheiten zu klein sein, da möglichst viel vom Bestandsgrün erhalten werden sollte.
- Auf Nachfrage eines Gastes erläutert Frau Krauß, dass durch den angewendeten Methodenmix (öffentliche Workshops, Onlinebeteiligung, aufsuchende Gespräche mit verschiedenen Akteursgruppen) darauf geachtet wird, auch erfahrungsgemäß weniger beteiligte Gruppen einzubinden. Ein repräsentativer Querschnitt der Wilhelmsburger Bevölkerung im Beteiligungsverfahren kann jedoch nicht erreicht werden.

TOP 5 Anträge auf Mittel aus dem Verfügungsfonds

Antrag 08/2017: Sport- und Kletterausrüstung Demokratische Schule FLeKS

Die Demokratische Schule FLeKS (zur Zeit 1.-3. Klasse, mit 23 Schülerinnen und Schülern überwiegend aus Wilhelmsburg) möchte sich eine Ausrüstung für ihre Sportkurse und die ‚Bewegte Pause‘ anschaffen. Als Sportraum nutzt die FLeKS zur Zeit die Räumlichkeiten einer Fitness- und Kampfsportschule im Veringhof, welche nicht für Sportunterricht mit Kindern ausgerüstet sind. Da es der FLeKS wichtig ist, ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu unterschiedlicher sportlicher / kooperativer Betätigung in Kursen und Pausen zu bieten, sollen verschiedene Sport- und Bewegungsgeräte und -materialien und eine Kletterausrüstung angeschafft werden.

Die Sporthallen aller Wilhelmsburger Schulen sind überbelegt und können zur Zeit keine Mitnutzung anbieten. Die Demokratische Schule FLeKS möchte ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu vielfältiger sportlicher Betätigung bieten. Es werden daher die Räumlichkeiten der Nordwandhalle im Wilhelmsburger Inselpark aufgesucht.

Die beantragte Summe auf Mittel aus dem Verfügungsfonds beträgt 442,80 Euro (Förderung: 54,90 %).

Über den vorliegenden Antrag auf Mittel aus dem Verfügungsfonds stimmt der Quartiersbeirat wie folgt ab:

	Ja	Nein	Enthaltungen
Gesamtstimmen	18	0	0
Stimmberechtigte Mitglieder gesamt	10	0	0
Davon politische Vertreter (CDU, SPD, DIE LINKE,)	3	0	0
Gäste	8	0	0

Damit ist der Antrag angenommen.

Antrag 09/2017: SprachHafen im Infoladen Wilhelmsburg

Der SprachHafen im Infoladen Wilhelmsburg ist ein Projekt, das auf Eigeninitiative im Mai 2016 gegründet wurde, um Menschen, die kein Deutsch sprechen (überwiegend Geflüchtete) Unterstützung beim Deutschlernen zu bieten. Auf ehrenamtlicher Basis helfen überwiegend junge Menschen aus dem Viertel beim Deutschlernen und anderen Dingen, wie z.B. beim Verfassen von Briefen und bei der Orientierung im Viertel. Darüber hinaus dient der SprachHafen auch als sozialer Anlaufpunkt, um Anschluss im Viertel zu finden und Kontakte zu knüpfen. Das Geld soll für Büro- und Lernmaterialien verwendet werden, was für den derzeit zweimal wöchentlich (mittwochs und donnerstags von 10:00 - 11:30 Uhr) stattfindenden Unterricht benötigt wird.

Mit dem Projekt SprachHafen soll ein Angebot für alle Menschen im Viertel geschaffen werden, die gerne Unterstützung beim Deutschlernen in Anspruch nehmen. Da die Engagierten keinen professionellen Hintergrund haben, besteht nicht der Anspruch, offizielle Deutsch- oder Integrationskurse zu ersetzen. Vielmehr handelt es sich um ein Angebot, welches außerhalb der Unterkünfte stattfindet und damit auch Begegnungen ermöglichen und Berührungspunkte abbauen soll.

Die beantragte Summe auf Mittel aus dem Verfügungsfonds beträgt 437,00 Euro (Förderung: 100,00 %).

Über den vorliegenden Antrag auf Mittel aus dem Verfügungsfonds stimmt der Quartiersbeirat wie folgt ab:

	Ja	Nein	Enthaltungen
Gesamtstimmen	17	1	0
Stimmberechtigte Mitglieder gesamt	9	1	0
Davon politische Vertreter (CDU, SPD, LINKE)	2	1	0
Gäste	8	0	0

Damit ist der Antrag angenommen.

Herr Schöndienst berichtet, dass von den insgesamt zur Verfügung stehenden 5.000,00 Euro in 2017 für acht Projekte Mittel in Höhe von 4.551,39 Euro bewilligt wurden.

TOP 6 Informationen des Fachamtes SL

- **Weiterarbeit des Quartiersbeirates Reiherstiegviertel im Jahr 2018:** Frau Hellenbach weist darauf hin, dass die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte in ihrer Sitzung am 23. November 2017 beabsichtigt, über die Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Quartiersfonds für die Beiratsarbeit in Hamburg-Mitte im Jahr 2018 zu entscheiden. In Abhängigkeit dieser Befassung wird eine Entscheidung über die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Beiräte in der Sitzung des WS-Ausschusses am 07. Dezember 2017 erwartet. *(Nachträglicher Hinweis: Diese Entscheidung wird anders als seinerzeit kommuniziert nun für die Sitzung der Bezirksversammlung am 21.12.2017 erwartet.)*
- **Richtlinien Verfügungsfonds:** Doppelförderungen für **ein** Projekt sind laut Förderrichtlinien ausgeschlossen. Sofern ein Antrag auf Verfügungsfondsmittel beim Quartiersbeirat Reiherstiegviertel gestellt wurde, darf kein weiterer Antrag an den Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg bzw. an die Aurubis AG gerichtet werden. Die Fördermittel von Aurubis werden zweckgebunden für Verfügungsfondsansträge an den Beirat für Stadtentwicklung eingesetzt und nach den gleichen Regeln gewährt.
- **„Tauschregale“:** Es gibt auch weiterhin immer wieder Beschwerden zur Situation (Vermüllung, Rückstände von Lebensmitteln etc.) an der Tauschbox am Kreisel Veringstraße/Fährstraße. Sollte dieser Zustand anhalten, sieht sich das Bezirksamt Hamburg-Mitte gezwungen, die Tauschbox zu entfernen.

TOP 7 Aktuelles aus dem Quartier und Sonstiges

- Herr Flecke weist auf den Adventsmarkt im Atelierhaus 23 am Samstag, 02. Dezember 2017 hin. Der Adventsmarkt findet statt von 14:00 bis 19:00 Uhr.

Herr Pattschull beendet die Sitzung um 20:00 Uhr. Die nächste Sitzung des Quartiersbeirates findet (vorbehaltlich einer weiteren finanziellen Unterstützung durch die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte) am **Dienstag, den 20.02.2018 um 18:00 Uhr** in der AWO-Seniorentagesstätte, Rotenhäuser Wettern 5, 21107 Hamburg, statt.

14.12.2017

plankontor *Stadt & Gesellschaft* GmbH
Michael Schöndienst

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Angela Hellenbach

Teilnehmerliste

Beiratsmitglieder Stellvertreter	Gruppe	Anwesenheit
Herr Rebensdorf	SPD	X
Herr Beyer SV: Herr Dittmer	CDU	X Entschuldigt
Herr Roszak SV: Frau Abraham	GRÜNE	Entschuldigt Entschuldigt
Herr Stehmeier	DIE LINKE	X
Frau Kiesewetter	Bewohnerin	X
Herr Marschall	Bewohner	Entschuldigt
Herr Geißler SV: Frau Dieckmeyer	Bewohner	X Entschuldigt
Herr Pattschull SV: Frau Kaschny	Einrichtung (AWO Wilhelmsburg)	X x
Herr Flecke SV: Herr Lüdemann	Einrichtung (IG Reiherstieg)	X Entschuldigt
Herr Günaytekin SV: Herr Kocaman	Einrichtung (Muradiye Moschee)	
Herr Schenk SV: Frau Kyritz	Einrichtung (Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg)	Entschuldigt Entschuldigt
Herr Kaya	Gewerbetreibender	
Herr Kegler	Gewerbetreibender	X
Herr Stegmann SV: Herr Dr. Voscherau	Grundeigentümer	X
Herr Mack SV: Herr Ring	Grundeigentümer (SAGA GWG)	
Frau Wulff Frau Herbig	Grundeigentümer (Nordelbe Grundstücksgesellschaft)	Entschuldigt X
X Anwesend, abstimmungsberechtigt x Anwesend, abstimmungsberechtigt als Gast		

Gäste

Frau Dargel, Anwohnerin
Herr v. Garnier, Anwohner
Herr Hempel, Anwohner
Frau Krauß, Bürgerhaus Wilhelmsburg
Herr Oest, Demokratische Schule FLeKS
Frau Rabeler, Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Herr Ries, Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Herr Seeger, SprachHafen
Frau Stick, alsterdorf assistenz west gGmbH
Frau Walter, Anwohnerin
und weitere Gäste

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirksamt Hamburg-Mitte

Frau Hellenbach

plankontor Stadt & Gesellschaft GmbH

Herr Schöndienst